

Kanada führt über alle Männer Buch!

Jeder Mann von 16 bis 60 Jahren hat sich registrieren lassen müssen.

New York, 7. Febr. — Die ganze männliche Bevölkerung Kanadas im Alter von 16 bis 60 Jahren hat sich in den letzten Wochen auf sogenannten „National Service“-Karten registrieren lassen, damit die Regierung über die Diensttauglichkeit eines jeden Bürgers informiert und jederzeit in der Lage ist, gewisse Klassen zu den Waffen zu rufen.

„Diese Inventaraufnahme“ der verfügbaren Kräfte wird von vielen Kanadiern als der erste Schritt zur Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht betrachtet, obgleich die Behörden einwinkeln standhaft an der Behauptung festhalten, daß in dem Dominion keine Konfiskation nach englischen Muster eingeführt wird.

Andere wieder glauben, das es sich um die Vorbereitungen zur Mobilisierung einer „Seimarmee“ für die Kriegsindustrie handle. In dieser Ansicht gelangen sie durch die Fragen 23 und 24 der Karten, deren Wortlaut folgender ist: „Würden Sie willig sein, die jetzige Arbeit für andere, notwendige Arbeit mit dem gleichen Lohn während der Dauer des Krieges zu vertauschen? Sind Sie willig, wenn Ihre Wehrkraft befristet wird, den Platz, an dem Sie jetzt wohnen, zu verlassen und noch einem anderen Teile Kanadas zu gehen, um dort zu arbeiten?“

Zu den ersten neun Fragen erkundigt sich die Regierung nach Namen, Geburtsort, Nationalität und Familienverhältnissen. Dann muß angegeben werden, ob der Befragte in den letzten 12 Monaten krank war, ob er beide Arme und Beine gebrauchen kann, gute Augen und Ohren hat. Die Regierung fragt dann weiter: Durch welche Arbeit ernähren Sie sich? Für wen arbeiten Sie? Haben Sie ein Handwerk oder einen Beruf? Wenn ja, was? Arbeiten Sie jetzt? Wenn nicht, warum nicht?

Kriegsmüdigkeit in Süd-Afrika!

Berlin, 7. Febr. (Funktelegraphische.) — Die südafrikanischen Zeitungen zeigen eine starke Neigung zum Frieden. So schreibt die in Bloemfontein erscheinende Zeitung „Des Volks-Vriende“, welche der Votha-Karteil beifolgt, am 14. Dezember: „Wir sind nicht so unannahmlich, daß wir Jähren können, wie der Friede geschlossen werden soll, aber wir wollen sagen, daß wir vollkommen genug davon haben und daß wir der Entente außerordentlich dankbar sein würden, wenn sie den Weg zum Frieden eben würde.“

Wir sind sicher, daß sich ähnliche Anzeichen der Kriegsmüdigkeit auch in anderen britischen Dominionen bemerkbar machen. Natürlich verstehen wir es wohl, daß die Bevölkerung von England und Frankreich andere Gefühle haben, als wir. Für sie ist es eine Frage der Macht und Größe. Sie haben große Worte gesprochen und große Taten angeflüstert und sie würden sie nicht gern vor den Augen der ganzen Welt und vor ihren Verbündeten, ja sogar vor ihren Feinden zurücknehmen. Wenn aber der Krieg weitergeht, dann müssen die Staatsmänner auch wissen, daß Gruppen, die weniger an dem Kriege interessiert sind, nun offen ihre Kriegsmüdigkeit erkennen lassen, die bisher unterdrückt wurde.

Deutsches Tauchboot nach Argentinien?

Buenos Aires, Argentinien, 7. Febr. — Aus zuverlässigen Quellen verlautet, daß binnen Kurzem ein deutsches Tauchboot hier eintreffen wird, nur die in diesem Lande gesammelte Kriegspende nach Deutschland zu bringen.

Ausbau deutscher Handelsmarine!

London, 7. Febr. — Eine Depesche an die Chicago Telegraph Co. von Kopenhagen meldet, daß der Reichstag die Regierung ersucht habe, Schritte zum Ausbau der deutschen Handelsmarine zu tun, wie der Berliner Korrespondent der Zeitung „Politik“ schrieb. Eine dahingehende Gesetzesvorlage soll sofort dem Bundesrat unterbreitet werden. Es ist so gut wie sicher, meint der Korrespondent, daß der Reichstag in der nächsten Sitzung eine beträchtliche Summe dafür bewilligen wird.

Bereitungen zur Autoausstellung. Die Vorbereitungen für die diesjährige Automobilausstellung, welche vom 26. Februar bis zum 3. März hier abgehalten wird, sind bereits im vollen Gange, wie Sekretär Clarke G. Fennell mitteilt. Es werden ganz besondere Neuerungen geplant, um die Ausstellung noch interessanter als bisher zu machen.

Aus Nebraskas Legislatur!

Repräsentantenhaus nimmt Minimal-Lohnvorlage für Frauen an.

Lincoln, Neb., 7. Febr. — Das Repräsentantenhaus nahm gestern nachmittag die Vorlage an, welche für Frauenarbeit einen Minimallohn festsetzt.

Danach beträgt der Mindestlohn für weibliche Arbeiter über 16 Jahren neun Dollars pro Woche, und für solche unter 16 Jahren sowie für Lehrlinge sechs Dollars pro Woche. Die Vorlage wird nun dem Senat eingereicht werden, von deren Annahme ebenfalls höchst wahrscheinlich ist.

Leiden deutscher Missionare in Afrika!

Berlin, 7. Febr. (Funktelegraphische.) — Nach den letzten aus Afrika in Berlin eingetroffenen Nachrichten ist der deutsche Seemanns-Johannismus in Velefere mit seiner Frau und vier Kindern, von denen das jüngste erst vier Monate alt war, gefangen genommen worden und mußte sechzig Tage lang durch den öden afrikanischen Kontinent von der Ostküste bis zur Westküste mit den Seinen zu Fuß wandern. Johannismus war belgischen Truppen in die Hände gefallen, die ihn am 28. Juli mit seiner Familie von Ruanda verschleppten. Von Ruanda wurden noch mehr Zivilisten nach Stanleyville geschickt, wo sie am 23. September in bedauerenswerter Verfassung eintreffen. Der vier Monate alte Knabe Johanniskus lag im Sterben. Ein anderer Missionar mit Namen Kraut wurde unter gleichen Umständen transportiert. In Stanleyville trafen sie einen dritten Missionar, Klaus, der nach ähnlichen Erfahrungen sich in bedenklichen Gesundheitszustand befindet.

In Stanleyville wurden die Familien in kleinen Käufern an den ungesunden Flussuferungen eingesperrt, wo jede Familie nur einen einzigen Raum zur Verfügung hatte. Es wird befürchtet, daß sie die Qualen, denen die deutschen Missionare mit ihren Familien unterworfen werden, nicht ertragen können.

Ähnliche Berichte über Familien, die in Deutsch-Südafrika von den Briten gefangen genommen wurden, sind eingetroffen. Sie wurden alle von ihren Heimstätten nach Konzentrationslagern, wie Wilhelmstal in Deutsch-Südafrika und Mutunya, Eneble und Naikroli in benachbarten britischen Dominionen geschickt. Von dort sollen sie nach einem ebenfalls gefährlichen Klima gebracht werden. Von Mutunya sind bereits 80 Missionare nach Indien gebracht worden.

Konvent polnischer Militärärzte!

Berlin, 7. Febr. (Funktelegraphische.) — Der unter dem Vorsitz des Professors Strinsky abgehaltene Konvent polnischer Militärärzte wurde mit Anwesenheit der Kommandeure des polnischen Regiments, Grafen Szeptochy und des Dr. Bernic eröffnet. Der Vorsitzende des Konvents wurde vom Sturmmarschall empfangen und nahm mit ihm das Gabelstübchen ein.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, daß vorgeschrittene Studenten der Medizin als Vergeltung für der polnischen Armee zugelassen werden, da die Zahl der Ärzte im Königreich Polen nur 1200 beträgt.

Wissenschaftskompagnie gründen.

Herr E. D. O'Sullivan, ein wohl-bekannter Rechtsanwalt der Südseite und gegenwärtiger Hilfs-County-Anwalt, trifft Vorbereitungen, mindestens eine, wenn möglich aber zwei Kompagnien Mills für das vierte Nebraska Regiment zu gewinnen. Obwohl verschiedene junge Leute von der Südseite bei der Mills stehen, so hat dieselbe doch keine wirkliche Südseite-Kompagnie. Mindestens 25 junge Leute verpflichteten bereits Herr O'Sullivan, daß sie wissen sind, einer derartigen Organisation beizutreten und es ist außer Zweifel, daß sie genug finden werden, um mindestens eine vollständige Südseite-Kompagnie ins Leben zu rufen. O'Sullivan selbst hat eine ausgezeichnete militärische Ausbildung genossen und ist ein Absolvent der Militärschule.

Studenten bilden Ambulanzkorps.

Die Studenten der hiesigen Universität von Nebraska, welche Medizin studieren, haben Dienstag abend die Bildung eines freiwilligen Ambulanzkorps beschlossen. Fünfzig Studenten haben sich der Bewegung angeschlossen und Kanzler Avery erteilt, dies dem Präsidenten mitzu-

Rob. Cowell resigniert als Schuldirektor!

Erklärt, zu sehr mit Privatgeschäften in Anspruch genommen zu sein.

Herr Robert Cowell hat als Mitglied des Omaha Schulrats resigniert. Herr Cowell ist als einer der Leiter der Firma Millpatric & Co. ein vielbeschäftigter Mann und gibt an, von diesen Geschäften zu sehr in Anspruch genommen zu sein, um seine Zeit noch länger dem Schulrat widmen zu können.

Heute morgen wurde im Court-house das Gericht verberichtet, daß Herr Cowell kein Bürger der Ver. Staaten sei und deshalb resigniert habe. Eine angefertigte Unternehmung ergab, daß Herr Cowell seit dem Inkrafttreten der neuen Wahlgesetze vor mehreren Jahren nicht registriert ist und folglich auch kein Stimmrecht ausüben konnte. Einer der Beamten in der Office des Wahlkommis-särs Morehead sagte aus, daß Herr Cowell, der ein Engländer von Geburt ist, vor einigen Jahren versuchte, sich registrieren zu lassen. Als man ihm sagte, er müsse als Fremdgeldorener seine Bürgerpapiere vorzeigen, habe er sich geneigert, dies zu tun und sei seitdem nicht mehr vor dem Wahlkommisär erschienen. Das war wahrscheinlich zur Zeit, als das Obergericht noch nicht entschieden hatte, daß Ausländer ihre Bürgerpapiere bei der Registrierung nicht vorzeigen brauchten. Gegenwärtig können sie sich auf ihren Eid hin registrieren lassen.

In den alten Wählerlisten, die in Kraft waren, bevor das jetzige Wahlgesetz angenommen war, ist Herr Cowell als Wähler eingetragen.

Um der Sache auf den Grund zu gehen, landte die Tägliche Omaha Tribune einen Vertreter zu Herrn Cowell, und fragte ihn, ob das Gerücht wahr sei, daß er kein Bürger der Ver. Staaten sei. Herr Cowell verneinte das Gerücht mit großem Nachdruck und erklärte, daß er keine zweiten Bürgerpapiere im Jahre 1884 in Ohio erriekt habe.

Die Entdeckung, daß Staatsse-nator Howell keine Bürgerpapiere vor-gezeigt hat, als er sich registrieren ließ, hat allem Anscheine nach zur Unterlegung des Falles des Herrn Cowell geführt.

Grocer- und Fleischer-Bankett.

Die hiesige Vereinigung der Gro-cer und Fleischer hielt gestern abend im Monte Hotel ihr jährliches Ban-kett ab. Angezogen 300 Gäste waren anwesend. Herr Ed. Wiese, der Präsident der Vereinigung führte den Vorsitz. Die Hauptredner des Abends waren Julius Keppler, Präsident der Iowa Staatsvereini-gung, Victor Hofmeyer von der Omaha Bee, Robert Huntington, Sekretär der Council Bluffs Berei-nigung und J. J. Cameron, Sek-retär des hiesigen Lokalverbandes.

Die verschiedenen Redner wiesen auf die großartigen Erfolge des Verbandes, sowie auf die geschäft-lichen Erfolge des Gewerbes im all-gemeinen hin. Gleichzeitig wurden auch die Anwesenden darauf auf-merksam gemacht, daß die Preise auch im kommenden Jahre großen Steigerungen ausgelegt sein werden. Durch die Kreditabteilung der Ver-einigung wurden jeden einzelnen Mitglied große Verluste und viele Unannehmlichkeiten erspart. Ein fi-deliter Tanz bildete den Schluß die-ser erfolgreichen Veranstaltung.

Feuer in Willow Springs Braneri.

Ein Feuer, welches einen Schaden von ungefähr \$100,000 verursachte, kam gestern nachmittag in der Wil-low Springs Branerei in der Wilt-herci zum Ausbruch. Diese, sowohl wie auch das Waschhaus, welche bei-den Gebäude vollständig aus Holz-errichtet waren, wurden ein Raub der Flammen. Die Branerei ist nicht betriebsfähig, da auch der Gährstiller stark beschädigt wurde. Bei der Bekämpfung des Brandes jagten sich zwei Feuerwehrlente. Henry Diez und Lem Julligan leichte Verletzungen zu. Das Feuer war nach ungefähr einer Stunde harter Arbeit unter Kontrolle. Ungefähr 10,000 Fass Bier, die sich noch in großen Behältern befanden, wurden vernichtet. Dies ist der zweite Brand innerhalb sechs Wochen; der erste, am 19. Dezember v. J. zerstörte die Maschinenwerkstätte und die Garage und richtete einen Scha-den von ungefähr \$12,000 an.

Volunteers of America.

Der hiesige Zweig der Volunteers of America wird am Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 2:45 im Auditorium eine öffentliche Ver-sammlung abhalten, wobei Frau Maud Wallington Booth, die Füh-lerin der Bewegung, einen Vortrag über das Thema „Korruption für die Hoffungslosen“ halten wird. Der Eintritt ist frei. Frau Booth kommt nach Omaha, um hier und in Ne-braska Interesse für die Volunteers of America und ihre wohltätigen Unternehmungen wahrzunehmen.

Bibliothek knapp an deutschen Büchern!

Die Verwaltung der städtischen Bi-bliothek bittet Freunde, ihr mit deutschen Büchern aus-zuhelfen.

Von der Bibliothekarin der öffent-lichen Bibliothek, Edith Lobbitz, ging uns folgendes Schreiben zu, das sich selbst erklärt.

„Da die Importeure keine Aufträge auf deutsche Bücher mehr anneh-men, würden Sie so freundlich sein und in Ihrer Zeitung die Deutschen auffordern, der deutschen Abteilung durch Bücher auszuhelfen? Unsere deutschen Bücher werden viel benutzt und wir bedürfen sehr neuer Bücher und Duplikate.“

Wir hoffen, daß sich diejenigen Deutschen, welche deutsche Bücher aus ihrer Bibliothek entnehmen können, es sich zur Pflicht anrechnen, der städtischen Bibliothek auszuhelfen.

Auffände in Berlin.

Berlin, 7. Febr. (Funktelegraphische.) Gemäß der Uebersee-Nachrichtengen-ter berichtet die türkische Regierung aus Konstantinopel, daß in der per-sischen Provinz Pers unter den Eingeborenen Unruhen entstanden sind, infolge welcher die persischen Truppen sich zum Rückzuge genötigt sahen. In der Nachbarschaft von Ahriz, an dem südöstlichen Ufer des Kaspiischen Meeres, haben Zusammen-stöße zwischen türkischen und ruf-sischen Streitkräften stattgefunden.

Totischer gerettet.

Wellington, Neuseeland, über London, 7. Febr. — Sieben Ueber-lebende der Südpol-Expedition des Deutnants Schadler, welche an Elephant Island gefangen sind, wurden von dem Hilfsdampfer Au-rora aufgenommen, welcher am 10. Januar mit ihnen in Cape Evans anlangte. Kapitän McIntosh und zwei andere Mitglieder der gestran-deten Schar gingen zugrunde.

Strafenüberfälle.

Der 5566 Laurel Ave. wohnende C. A. Grish wurde Dienstag abend 8:24. Str. und Laurel Ave. von drei Banditen überfallen und um \$100 Bargeld, seine Uhr und wert-volle Schmuckstücke beraubt. Erke 17. und California Straße gerieten Oscar Johnson und S. J. Griffin, welche beide 1821 Geh-Strasse wohnen, zwei Wagnern in die Hände, welche sie völlig aus-plünderten.

Salten fest zum Präsidenten.

Der Böhmisches Nationalklub von Omaha, welchen ein Großteil der böhmisch sprechenden Bevölkerung des Westens angehört, sandte ge-estern an den Präsidenten Wilson ein Telegramm, in welchem sie die von denselben unternommenen Schritte Deutschland gegenüber gutheißten und ihn ihrer Loyalität versicherten. Eine gleichartige Versicherung ging dem Präsidenten von U. S. Grant Post of the Grand Army of the Republic zu, der gestern seine reguläre Versammlung abhielt.

Wohnhaus in Brand.

In der Wohnung der Frau J. Burns, 2905 Majon Straße, kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von ungefähr \$1,500 anrichtete. Dies ist der dritte Brand in diesem Gebäude seit Sonntag. Frau Burns lebte in ihr um Rauch gefülltes Zimmer zurück, um ihre Habe und Verbriefungspapiere zu retten und wurde dabei ohnmächtig. Feuerwehrlente fanden sie und brachten sie ins Freie, wo sie sich schnell wieder erholt.

Personallisten.

Herr Albert Krug, der sich un-gefähr drei Wochen in New York und anderen östlichen Städten aufhielt, kehrte nach seinem heimatischen Vau-ten zurück. Herr Krug flatterte wäh-rend seines kurzen Aufenthalts ver-schiedenen seiner Freunde Besuche ab. Die ungetrennlichen Freunde stark Hölle und Henry Herchenhan von Columbus, Neb., hielten sich ge-schäftshalber in Omaha auf und ver-schlehten nicht, uns einen angenehmen Besuch abzugeben.

Herr Jakob Rastian, Schatzmeister der Wollschwestern, wurde gestern 57 Jahre alt. Er feierte seinen Geburtstag dadurch, daß er keine Familie ins Monte Hotel nahm und dieselbe mit einem feinen Abendessen regierte.

Fälle nervösen Zusammenbruchs lassen sich oft auf fehlerhafte Augen zurückführen. Können Sie Dr. Weis-land bei Zeiten Ihre Augen unter-suchen.

Bestellen Sie den

„Der Deutsche in Nebraska“

Kalender für das Jahr 1917

Enthaltend die Geschichte des Weltkrieges, sowie prächtige Erzählungen, Gedichte, allerlei Wissenswertes, usw. Reich illustriert, zwei herrliche, in Farbendruck ausgeführte Kunstbilder, die eingerahmt einen Schmuck für das beste Zimmer bilden.

Preis 25 Cents

Alle Leser, die uns \$1.25 für einen neuen Abonnenten auf drei Monate einsenden, erhalten den Kalender als Prämie zu-gesandt.

Man sichere sich den Kalender sofort, da nur noch eine be-schränkte Anzahl vorrätig ist.

Tägliche Omaha Tribune

1311 Howard Str. : : Omaha, Nebr.

Der Hilfsfond!

Kearney, Nebr. 2. 2. 1917. Omaha Tägliche Tribune, Omaha, Nebr.

Eintliegend sende ich Ihnen Draft für \$25. für die Deutsch-österreichi-sche Hilfs-Gesellschaft u. bitte freundlich, obigen Betrag an die richtige Adresse weiter befördern zu wollen. Wenn es Ihnen nicht zu viel Umstände macht, können Sie nach-folgende Besteller auf Eisenringe und Nadeln in der Täglichen Tri-büne bekannt machen.

- Können Sie mir die Adresse ange-ben, wo man das Enden-Modell bekommen kann?
- Folgende Personen bestellen Ei-sener Ringe und Nadeln:
- Christ. Schafe.....\$2.00
 - F. Schimmer..... 2.00
 - H. Niedmann..... 1.00
 - H. Niekammer..... 2.00
 - Gerd. Verdes..... 2.00
 - Oszt. Laubheim..... 2.00
 - Binc. Kreuzer..... 2.00
 - Joe Hardwiger..... 2.00
 - Henry Gerdis..... 2.00
 - John Raul..... 2.00
 - Edu. Lammer..... 1.00
 - Derry Hink..... 1.00
 - Herrn Fiedelke..... 1.00
 - Bill Niedmann..... 1.00
 - Rev. Kraußleib..... 1.00
- Summa.....\$25.00
- Mit bestem Dank für Ihre Be-mühungen verbleibe ich mit deut-lichem Gruß
- E. Sageman.

Am. Vaqler, North Loud, Nebr., hat \$5.00 für die sibirischen Kriegs-gefangenen gesammelt.

Frühlingswetter.

Zur Abwechslung ist es seit Dien-stag hübsch warm, und heute herrsch-te das richtige Frühlingwetter. Auch aus ganz Nebraska wird schö-nes, warmes Wetter berichtet—auf wie lange?

Marktberichte.

Omaha Marktbericht. (Wiederholt von William Bratt Co.) Orangen—244, 2888, \$2.75 per Aste; 2698, 2166, \$2.00 per Aste; alle anderen Weizen \$3.25; extra fancy, best. No. 2, 14.75; best. No. 1, 15.00; No. 3, 14.50; No. 4, 14.00; No. 5, 13.50; No. 6, 13.00; No. 7, 12.50; No. 8, 12.00; No. 9, 11.50; No. 10, 11.00; No. 11, 10.50; No. 12, 10.00; No. 13, 9.50; No. 14, 9.00; No. 15, 8.50; No. 16, 8.00; No. 17, 7.50; No. 18, 7.00; No. 19, 6.50; No. 20, 6.00; No. 21, 5.50; No. 22, 5.00; No. 23, 4.50; No. 24, 4.00; No. 25, 3.50; No. 26, 3.00; No. 27, 2.50; No. 28, 2.00; No. 29, 1.50; No. 30, 1.00; No. 31, .50; No. 32, .40; No. 33, .30; No. 34, .20; No. 35, .10.

Omaha Marktbericht.

Wiederricht vom Omaha Marktbericht. (Wiederholt von William Bratt Co.) Orangen—244, 2888, \$2.75 per Aste; 2698, 2166, \$2.00 per Aste; alle anderen Weizen \$3.25; extra fancy, best. No. 2, 14.75; best. No. 1, 15.00; No. 3, 14.50; No. 4, 14.00; No. 5, 13.50; No. 6, 13.00; No. 7, 12.50; No. 8, 12.00; No. 9, 11.50; No. 10, 11.00; No. 11, 10.50; No. 12, 10.00; No. 13, 9.50; No. 14, 9.00; No. 15, 8.50; No. 16, 8.00; No. 17, 7.50; No. 18, 7.00; No. 19, 6.50; No. 20, 6.00; No. 21, 5.50; No. 22, 5.00; No. 23, 4.50; No. 24, 4.00; No. 25, 3.50; No. 26, 3.00; No. 27, 2.50; No. 28, 2.00; No. 29, 1.50; No. 30, 1.00; No. 31, .50; No. 32, .40; No. 33, .30; No. 34, .20; No. 35, .10.

Bestellen Sie den

„Der Deutsche in Nebraska“

Kalender für das Jahr 1917

Enthaltend die Geschichte des Weltkrieges, sowie prächtige Erzählungen, Gedichte, allerlei Wissenswertes, usw. Reich illustriert, zwei herrliche, in Farbendruck ausgeführte Kunstbilder, die eingerahmt einen Schmuck für das beste Zimmer bilden.

Preis 25 Cents

Alle Leser, die uns \$1.25 für einen neuen Abonnenten auf drei Monate einsenden, erhalten den Kalender als Prämie zu-gesandt.

Man sichere sich den Kalender sofort, da nur noch eine be-schränkte Anzahl vorrätig ist.

Tägliche Omaha Tribune

1311 Howard Str. : : Omaha, Nebr.

LOUBICK

Dieh-Kommissions-Händler

Stummer 128-140 Gessner Str., Omaha, Nebr. Tel. 3242

Deutsche Viehhändler sind als Kunden besonders erwünscht. Wir sprechen deutsch und sind gerne bereit, genaueste An-sichten zu erteilen. Reisekosten — Eine Hund National Bank und Union Trust Bank Co.

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Ökonomen für das Deutsche Haus in Omaha. Reflektierende sollen ihre Applikation und Empfehlungen einreichen bis zum 18. d. M.; man schreibe an Chri-sthene, Sectr., 2010 Valley Str., Omaha, Nebr. —2-17-

Wohlhabende bis beste Yearling Beefes
Gute bis beste Beefes 10.50—11.25.

Mittelmäßige Beefes 9.75—10.50
Gewöhnliche 8.00—9.75
Gewöhnliche 7.75—9.25
Beefes 6.50—8.75.

Mittelmäßige 8.50—10.00
Stube und Heifers beste, fest bis stärker, andere langsam bis niedriger.

Gute bis beste Heifers 7.75—9.00
Gute bis beste Stube 7.50—8.25
Mittelmäßige Stube 6.50—7.50
Gewöhnliche 5.25—6.50.

Sorgfältigere Stiere 9.25—10.00
Stokers und Heifers beste, fest bis stärker, andere langsam bis niedriger.

Heifers gute bis beste 8.75—9.25
Mittelmäßige 7.60—8.75.
Gewöhnliche 6.50—7.60.

Gute b. beste Stokers 7.75—8.50
Stok Heifers 7.00—8.50
Stok Stube 6.00—6.75.
Stok Kälber 7.00—9.00
Real Kälber 8.00—11.25.

Bulls und Stags 7.00—8.50
Bologna Wulst 6.00—7.00

Schweine—Zufuhr 33,000; Markt fest bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 11.50—11.90
Höchster Preis 12.00.

Schafe—Zufuhr 9,500; Markt 15 1/4c niedriger.
Lämmer 12.00—14.00.
Mutterschafe 9.00—10.60
Widder 9.50—11.15.
Mutterschafe 9.00—10.85.
Gefütterte Mutterschafe 10—15c höher.
Feeder Mutterschafe 6.00—8.00.
Feeder Lämmer 12.50—13.90
Jährlinge 11.25—13.00.
Lämmer 40 50c niedriger als gestern morgen.

Omaha Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.

Wiederricht vom Chicago Marktbericht.
Chicago, 7. Febr.